

Ein Turm als Signal an Jobsuchende

Mit dem acht Millionen Euro teuren „IBS Tower“ setzt der Unternehmer Klaus Bartelmuss ein Zeichen im Bezirk Murau – auch wenn der Turm nicht wirtschaftlich ist.



IBS-Geschäftsführer Marc Kaddoura IBS

Von Josef Fröhlich

Zumindest aus wirtschaftlicher Sicht ist er jetzt schon das Wahrzeichen des Bezirkes Murau: Der „IBS Tower“, ein knapp 27 Meter hoher Büroturm in der Gemeinde Teufenbach-Katsch. Eigentümer Klaus Bartelmuss will seine IBS Paper Performance Group damit buchstäblich sichtbar machen. Allen, die das an der B 96 gelegene Bauwerk sehen, soll es signalisieren: Hier steht ein erfolgreicher Betrieb, hier ist es cool zu arbeiten.

Die IBS ist in mehreren Bereichen Weltmarktführer, etwa mit Entwässerungselementen für Papiermaschinen. Allein in Teufenbach sind rund 280 Menschen im neuen Bürotower und den Produktionshallen beschäftigt. Weltweit gibt es rund 750 Mitarbeiter an 19 Standorten. Obwohl abgelegen, wollte Klaus Bartelmuss die Zentrale

in seinem Heimatort behalten. Umso größer ist die Herausforderung, gutes Personal zu motivieren, im Bezirk Murau zu arbeiten. Der Turm soll einen Beitrag dazu leisten: „Herkommen, anschauen, nachfragen“, rät er Arbeitssuchenden.

„Der Turm ist aber auch ein Zeichen gegen die Bodenversiegelung, wo wir in der Steiermark ja Weltmeister sind. Ich empfehle diese Bauweise zur Nachahmung“, so Bartelmuss über das Gebäude, das eine Fläche von 3200 Quadratmetern hat. Der Unternehmer erfüllt sich damit auch einen Jugendtraum. Bei einem Besuch im Alter von 18 Jahren in New York hätten ihn die Hochhäuser fasziniert, schon damals habe er beschlossen: „Ich baue mir irgendwann auch einmal einen Tower.“ Umgesetzt wurde das Projekt vom Architekturbüro Steinbacher-Thierriecher.



Wirtschaftlich sei der acht Millionen teure Bau vielleicht nicht, manche hätten gefragt, ob er „einen Vogel“ habe: „Solchen Leuten sage ich: ‚Ja, habe ich, ich geb’s zu.‘“ Unkonventionelle Zugänge und Durchsetzungskraft haben den Manager auch in der Musikbranche erfolgreich gemacht, er hat Schlagersänger Nik P. und Volksrock’n’Roller Andreas Gabalier entdeckt und groß gemacht.

Bemerkenswert: Direkt neben dem IBS-Tower stehen Bartelmuss’ Elternhaus samt klei-

nem Holzstall, in dem ein Tonstudio verbaut ist. Bei „Stall Records“ ist schon der eine oder andere Hit entstanden.

Im IBS-Tower sind 42 Bürokräfte auf acht Geschosse verteilt, das oberste Stockwerk samt Terrasse mit Rundumblick ist dem Chef vorbehalten. Er lud gestern seine gesamte Teufenbacher Belegschaft zu einer internen Eröffnungsfeier: „Eine offizielle folgt noch.“ Das Unternehmen mit einem Jahresumsatz von rund 150 Millionen Euro ist unbeschadet durch die

Krise gekommen, es wachse „gesund und ohne Bankverbindlichkeiten“, so der Eigentümer, der vor einigen Jahren den früheren VAE-Vorstandschef Marc Kaddoura als Geschäftsführer ins Boot geholt hat. Klaus Bartelmuss (61) hat indes bereits die Weichen für seine Nachfolge gestellt, wie er in seiner Rede feststellte: „Der Turm ist mein letztes großes Firmenwerk, mein älterer Sohn Mark wird übernehmen, ich werde weiter zur Verfügung stehen, wenn man mich fragt.“



42 Bürokräfte, acht Geschosse und acht Millionen Euro Baukosten – das ist der IBS Tower von Klaus Bartelmuss im Bezirk Murau

IBS. FRÖHLICH

1967

wurden von Heinrich Bartelmuss die IBS Kunststoffwerke in Teufenbach gegründet. Heute ist das Unternehmen mit mehr als 25 Patenten und mehr als 750 Beschäftigten an 19 Standorten weltweit führend in der Optimierung von Papier-, Karton- und Zellstoffmaschinen. „Alle bedeutenden Papiermaschinen haben unsere Produkte im Einsatz“, so IBS.